

Darmstadt, den 9. 2. 1970

Die Informatik ~~ist~~ **9.2.70**
Mauschelei
geht **WEITER!**

Die Informatik als Modell neuer Formen von Lehre und Forschungs-
kooperation - das war noch im SS 69 die Intention des Senats bei
der Verabschiedung des Informatik-Memorandums.

Daß diese verbale Deklamation die immer erfolgreicherem Versuche
Pilotys und Wedekinds, die Informatik nach ihrem konventionellen
Vorstellungen aufzubauen, nicht verhindern konnte, ist hinläng-
lich bekannt.

Nicht nur durch die Obstruktionspolitik dieser Ordinarien gegen
den Gründungsausschuß Informatik (GAI), sondern vor allem durch
die Präjudizierung der ersten Berufungen haben sie die Entwick-
lung der Informatik wieder voll in der Hand:

Schon im Sept. 69 haben die Studenten im GAI und im Senat auf
die unverzügliche Einsetzung eines Berufungsausschusses gedrängt.
Auf Betreiben von Piloty, Wedekind und Gaede konnte jedoch ein
solcher Ausschuß verhindert werden, so daß diese drei Ordinarien
sich in dem von ihnen veranstalteten Informatik-Kolloquium (zu
dem alle von Studenten vorgeschlagene Wissenschaftler nicht ein-
geladen wurden!) ihre künftigen Kollegen ungestört selbst aus-
suchen konnten.

Erst im Januar 1970 sollte ein mit fünf Hochschullehrern und 3
Assistenten (und 3 nichtstimmberechtigten Studenten) besetzter
Berufungsausschuß vom Senat gewählt werden. Als bei dieser Zu-
sammensetzung auch noch einer der Chefideologen der Darmstädter
Reaktion (Piloty) und seine beiden gelehrigen Informatik-Destruk-
toren (Wedekind und Gaede) die Unterstützung der Mehrheit des
Senats (einschl. der Stimmen von Guther und Beck) erhielten,
machten die Studenten von ihrem aufschiebenden Veto Gebrauch,
das mit einiger Sicherheit zur Ausschaltung dieser Ordinarien
aus den Berufungsausschuß geführt und ihnen zumindest die end-
gültige Auswahl der neuen Hochschullehrer nicht überlassen

Witte

Die nächste Senatssitzung, auf der über das Veto entschieden werden sollte, fand wegen der Feststellung der Unrechtmäßigkeit der Darmstädter Satzung durch den Verwaltungsgerichtshof Kassel nicht mehr statt.

Da das Informatik-Kolloquium abgeschlossen ist und die Berufungen bald erfolgen sollen, ist nach Ansicht von Beck die Installierung eines Arbeitskreises notwendig, der die Berufungen soweit vorbereiten sollte, daß der - wegen der nicht gültigen Hochschulsatzung vom Kultusminister zu beauftragende - Berufungsausschuß nur noch die Endabstimmung vorzunehmen hätte.

Als Arbeitskreis sind selbstverständlich diejenigen Professoren und Assistenten vorgesehen, die (z.T. gegen das stud. Veto) im Senat die Mehrheit gefunden haben, u.a. Piloty, Wdekind, Gaede. Sogar drei Studenten durften mitberaten, wenn sie namentlich benannt werden und sich an die von der Mehrheit des Arbeitskreises aufzustellenden Spielregeln (voraussichtlich: Verschwiegenheit über alle Beratungen) halten würden.

Wir werden diesen Berufungsmaschlern klarmachen, daß wir uns nicht auch noch vorschreiben lassen, wie wir als Alibi zur Stärkung der Normalkontroll- und Verfassungskläger-*) Clique mißbraucht werden sollen -

Heute 14⁰⁰ hr
in der Bibliothek des In-
stituts für Nachrichtenverarbeitung
(Arheilger Str. 1)

*) Näheres heute nachmittag zum genannten Termin der Berufungsmaschlei.